



Mit einem Rollstuhl konnten Interessierte selbst ausprobieren, wie eine Wohnungstür gestaltet sein muss, damit man sie problemlos passieren kann.

Aktion der SoVD-Jugend zum Protesttag

Selbstbestimmt leben

Das Leben eigenständig gestalten und bestimmen - für viele Menschen ist das selbstverständlich. Für Menschen mit Behinderung leider oftmals nicht.

Deshalb stand der europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai 2013 unter dem Motto „Selbstbestimmt leben“.

Auch die niedersächsische SoVD-Jugend hat mitgemacht - und zwar mit einer zentralen

Aktion vor dem hannoverschen Hauptbahnhof.

Mit einer sogenannten Bodenzeitung und aufgebauten Türen machten die SoVD-Jugendlichen auf die Tatsache aufmerksam, dass es noch immer viel zu wenige Wohnungen in Niedersachsen gibt, die keine Stufen haben und somit wirklich barrierefrei sind. Gerade das ist aber eine wichtige Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden.



Mithilfe von Klebepunkten konnten die Besucher bewerten, welche Tür breit genug ist, damit auch Rollstuhl, Kinderwagen oder Rollator durchpassen. Fotos (2): SoVD-Jugend



Gemeinsam mit dem SoVD-Kreisverband Burgdorf hat die Arbeitsgemeinschaft Uetze - bestehend aus den Ortsverbänden Uetze, Hänigsen, Dedenhausen, Eitze, Obershagen und Schwüblingsen - eine Informationsveranstaltung mit 200 Gästen organisiert. Kreisvorsitzender Hans-Egon Seffers stellte die Arbeit und die umfangreichen Angebote des SoVD vor. Ernst Eike (2. Kreisvorsitzender und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft) betonte: „Der SoVD ist ein aktiver Bestandteil der Gemeinde. Besonders in der Zusammenarbeit der Ortsverbände kann man das zeigen.“ Foto: KV Burgdorf

Experten diskutieren zur Sicherheit in Krankenhäusern

Risiko Operation: Was tun, wenn es Probleme gibt?

Nachlässigkeiten, Pfusch und Kunstfehler: Wie viele Menschen in Deutschland davon jährlich wirklich betroffen sind, weiß niemand - offizielle Zahlen dazu gibt es nicht. Manche sprechen von 17.000 Toten, andere sogar von mehreren Hunderttausend.

Grund genug, um im Leserforum der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ über das brisante Thema zu sprechen. Elke Gravert von der Unabhängigen Patientenberatung (UPD) diskutierte mit, ebenso wie Ärzte, medizinisches Personal und auf Medizinrecht spezialisierte Juristen. Auch Angehörige, die durch einen Eingriff einen Verwandten verloren haben, waren bei der Veranstaltung zum Thema „Risiko Operation“ anwesend.

Chirurg Martin Memming vom Klinikum Robert Koch Gehrden wies darauf hin, dass durch hohe Sicherheits-

richtlinien in den Operationssälen alles getan werde, um Fehler zu vermeiden. So gebe es beispielsweise Kontrolllisten und auch Meldeplattformen, auf denen Unregelmäßigkeiten erfasst werden. Eine umfassendere Information der Patienten durch den Arzt wüsste sich Elke Gravert, die bei der UPD unter anderem bei Verdacht auf ärztliche Behandlungsfehler berät. „Es muss nicht immer gleich zu Schmerzensgeldforderungen oder einer Klage kommen, oft wünschen sich Patienten nur eine Entschuldigung“, weiß Gravert. Außerdem machte sie deutlich, dass Patienten Rechte bei der Einsicht in ihre Krankenakte haben. Sollte es dabei Probleme geben, könnten sich Betroffene beispielsweise an die Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen wenden (Tel.: 0511/38024-16, E-Mail: info@schlichtungsstelle.de).



Elke Gravert Foto: Peter Hiltmann

Die hannoversche UPD-Beratungsstelle wird getragen vom SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. und steht bei Fragen rund um das Thema Gesundheit zur Verfügung (Tel.: 0511/70148-73, E-Mail: elke.gravert@sovd-nds.de).

Barrierefreiheit

Erfolgreiche Suche

Günstige Wohnungen in Niedersachsen zu finden, die zudem barrierefrei sind, ist oftmals unmöglich. So ging es lange auch SoVD-Mitglied Maya vom Bruch (siehe Februar-Ausgabe des „Niedersachsen-Echos“). Jetzt hat die 37-Jährige doch noch eine neues und bezahlbares Zuhause in Hannover gefunden.

In ihrer bisherigen Wohnung konnte vom Bruch nicht bleiben, es gibt seit längerer Zeit Probleme mit den Nachbarn. Außerdem benötigt sie dringend Räumlichkeiten, in denen sie sich mit ihrem Rollstuhl fortbewegen kann, da sie an einer Tetraspastik leidet. Alle infrage kommenden Wohnungen waren bislang zu teuer. Und da das SoVD-Mitglied Grundsicherung bezieht, haben die Behörden die Zahlung der Kosten verweigert. Frank Rethmeier vom SoVD-Beratungszentrum Hannover hat vom Bruch bei den Anträgen und Formalitäten unterstützt. Auch er ist froh, dass es mit einer Wohnung endlich geklappt hat.



Kreisfrauensprecherin Annemarie Hunfeld (links) und Gitta Connemann Foto: KV Emsland

Frauentag im Kreisverband Emsland

„Mischen Sie sich ein!“

255 Gäste folgten der Einladung von Annemarie Hunfeld (Frauensprecherin des SoVD-Kreisverbandes Emsland) zum diesjährigen Frauentag.

Unter ihnen waren neben dem Kreisvorsitzenden Bernhard Sackarendt auch Gitta Connemann (CDU-Bundestagsabgeordnete), Elisabeth Mechlenburg (Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Meppen) und Erik Bohling (Bürgermeister der Stadt Meppen). In ihren Grußworten setzten sich Hunfeld, Mechlenburg und Connemann für die Gleich-

stellung von Frauen und Männern ein. „Mischen Sie sich ein“, forderte die Politikerin die Teilnehmenden in diesem Zusammenhang auf.

Der Kreisvorsitzende machte die Probleme von Minijobs - insbesondere für Frauen - deutlich. Durch die niedrige Bezahlung drohe vielen Beschäftigten später die Altersarmut.

Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ boten im Anschluss die Behindertenwerkstätten Vitus Werk Meppen und das Lukasheim Papenburg ihre Arbeiten zum Verkauf an.